

1042. *Boarmia cinctaria* Schiff. (Schaw. 694.). — Zell (Ybbslande) 29. 4. 1930, Berghof 14. 4. 1930, Windhag 21. 4. 1935, Türnitz 29. 4. 1926, Türnitzer Höger—Paulmauern 30. 5. 1907.

1044. *B. secundaria* Schiff. (Schaw. 696.). — Mitterbach (Schafkogel) 19. 8. 1929, Lunzberg Li. 19. 8. 1938 ♂ (Kosch.).

1045. *B. ribeata* Cl. (Schaw. 697.). — Buchenberg 20. 8. 1933, St. Leonhard 3. 8. 1928, Lunzberg-Mausrodl, 700 m, 26. 7. 1938, Helmberg 27.—29. 7. und 2. 8. 1938 Li. (Kosch.).

1046. *B. repandata* L. (Schaw. 698.). — M. 6.—M. 8. (abgeflogen) verbreitet und häufig. Sonntagberg, Zell/Y., Waidhofen/Y., Konradshelm, Buchenberg, Gaisleiten, Weißenbachgr., Ybbsitz (Pinker), Prochenberg, Haselsteiner Mauern, Ybbsitz (Not), Annaberg, Puchenstuben, Sabel, Mitterbach; Steinbauer Li., Lunzberg Li. (Kosch.).

1047. *B. maculata* Stgr. v. *bästelbergeri* Hirschke (Schaw. 699.). — Ybbsitz u. Umgebung (nicht selten, Pinker).

1048. *B. roboraria* Schiff. (Schaw. 700.). — Gaisleiten 28. 6. 1929, Url 25. 6. 1929, Windhag (Rechau) 9. 6. 1930; Helmberg Li. 30. 6. 1938 (Kosch.).

1049. *B. consortaria* F. (Schaw. 701.). — E. 5.—A. 7. häufig. St. Georgen i. d. Kl., Sonntagberg, Zell, Waidhofen, Buchenberg (Fuchsbichl, Obere Jägerbank, Gaisleiten, Höhenrundweg), Minichberg, Gstadt, Marienhof, Krennmühle, Konradshelm, Irnermeierhof, Hauslehen, Ybbsitz, Gresten (13. 6. 1864, Rghfr.), St. Egyden a. M. (25. 5. 1901, Pr.), Helmberg Li. (30. 6. 1938, Kosch.).

1053. *B. selenaria* Schiff. Zell/Y. 21. 7. 1928.

1054. *B. crepuscularia* Schiff. (Schaw. 703.). — In zwei Generationen. Nach Lage die erste häufig E. 3.—A. 6., die zweite seltener. Sonntagberg (Wrangelsteig), Windhag, St. Georgen i. d. Kl., Waidhofen/Y. (Krautberg), Buchenberg (Gaisleiten), Kanzel, Atscherreit, Lugergraben—Lugerreit; Ybbsitz (Pinker); Prochenberg—Haselsteiner Mauern, St. Georgen a. R., Krippe, Mich. Zeitlingersteig, Erlaufklause, Ötschergräben, Mitterbach. Die ab. *dejessaria* Fr. aus Waidhofen u. Zell 3. 5. 1931.

1055. *B. consonaria* Hb. (Schaw. 704.). — E. 4.—E. 5., abgeflogen 6. je nach Höhenlage. Sonntagberg 29. 6. 1925 (!), Windhag, Buchenberg, Haselsteiner Mauern, Kanzel, Opponitz, Göstling, Türnitz (Knedelhof) 4. 6. 1926, Türnitzer Höger, Falkenschlucht, Annaberg, Mich. Zeitlingersteig, Wienerbruck; Schwarzau 27. 5. 1901 (Pr.).

1057. *B. punctularia* Hb. (Schaw. 706.). — E. 3.—E. 5. Sonntagberg, Waidhofen, Windhag, Finkengraben 21. 3. 1930, Göstling, Türnitz (Schachen), Annaberg, Ötschergräben.

1063. *Gnophos ambiguatus* Dup. (Schaw. 709.). — Juni. Opponitz (Pechholz), Krippe, Winterbach, Annaberg (Gscheid, Ahornberg), Tirolerkogel, Walster (Fadental), Hohenberg 28. 7. 1896 (Prinz).

1064. *Gn. pullatus* Tr. (Schaw. 710.). — Opponitz (Pechholz) 21. 7. 1928, Ybbsitz (Not) 14. 7. 1928 ♀ (auch Pinker); Annaberg 24. 7. 1925, Ahornberg 31. 7. 1925, Hohenberg 28. 7. 1896 (Prinz).

1065. *Gn. glaucinarius* Hb. (Schaw. 711.) v. *falconaria* Fr. — Buchenberg 9. 9. 1929 (1) Li. (schlecht, Pr.), Prochenberg 31. 7. 1928, Schwarze Walster E. 7., M. 8., Fadenhütten 17. 6. 1927, Annaberg (Sabel) 17. 6. 1925; Lunz (Zimmer) Li. 3. 9. 1938 ♀ (Kosch.).

1066. *Gn. sordarius* Thbg. v. *mendicarius* HS. (Schaw. 713.). — Krippe 30. 6. 1928, 1 ♀, Türnitz (Rudolfsteig 4. 6. 1926), Annaberg E. 6. 1925 häufig, Ahornberg 16. 6. 1927. Am Roßkopf (Kempny).

(Fortsetzung folgt.)

Sammelanweisungen für Juli.

(Für Niederösterreich.)

Für den Tagfaltersammler zählt der Juli wohl zu den ergiebigsten Monaten. Groß, ja sehr groß ist sowohl die Zahl der Gattungen als auch der Arten, welche in diesem Monat gefangen

werden können. Im Rahmen dieser Mitteilungen können auch diesmal nur Hinweise für den Fang einiger sogenannter „besserer“ Arten gegeben werden. Von anfangs bis Mitte Juli können durch „Ködern“ einige Arten aus der Gattung *Apatura* und *Vanessa* gefangen werden. Als Köder für den Fang dieser Tagfalterarten verwenden wir am besten den in Österreich, vor allem in Wien bekannten „Powidl“. Dieser wird auf die Baumstämme gestrichen und in kürzester Zeit werden diese schon von den Faltern angefliegen. Vor allem sind es die Weibchen der nachfolgend angeführten Arten, welche sonst nur selten zu fangen, auf diese Weise jedoch mühelos zu erbeuten sind. Sie saugen so gierig von dem Köder, daß sie ohne Gebrauch des Fangnetzes mit dem Tötungsglas, ja sogar mit den Fingern abgenommen werden können. *Apatura iris* L., *ilia* Schiff., f. *clytie* Schiff., *Vanessa L-album* Esp., *xanthomelas* Esp. sowie die „gemeinen“ Arten *Pyrameis atalanta* L., *polychloros* L. u. v. a. sind die ständigen Gäste an diesem Köder. Als Fanggebiete für diese Arten kommen der Rohrwald (am besten entweder von Korneuburg oder von Spillern), die Donauauen bei Spillern und Stockerau sowie einige andere Auegebiete in Betracht.

Nach wie vor soll aber jeder Lepidopterologe sein besonderes Augenmerk dem Lichtfang widmen, durch welchen er in den Besitz so mancher interessanter und „guter“ Arten gelangt. Halbwegs günstiges Wetter vorausgesetzt, werden Leuchtabende am Schneeberg reichhaltige Ausbeuten ergeben. Nur die besten Arten seien angeführt: *Agrotis lucerneae* L., *Leucania andereggi* B., *Larentia alpicolaria* HS. und *flavicinctata* Hb., welche dort in besonders schönen Formen vorkommt. Um diese Falter in größerer Zahl zu erbeuten, empfehlen wir, das Leuchtgerät am Rande von Schutthalden aufzustellen. Von *Larentia alpicolaria* HS. können im August und September die Raupen gesucht werden. Sie leben in den Samenkapseln von *Gentiana*-Arten, besonders gerne aber in denen der *Gentiana pneumonanthe*. Die Raupe ist wicklerartig, gedrungen, fleischfarbig, Nacken- und Afterschild ist dunkelbraun, der Kopf klein und rötlichbraun.

In der zweiten Hälfte des Monats sind in der Wachau auf *Campanula rotundifolia* die Raupen von *Cucullia campanulae* Frr. zu finden. Leider sind sie stark parasitiert, so daß das Zuchtergebnis oft recht gering ist.

In Oberweiden (bei Gänserndorf), auf dem Bisamberg und in der Wachau wird durch den Lichtfang die in unseren Gegenden nicht häufige *Cucullia argentea* Hufn. gefangen. Der Falter kann aber auch auf der Futterpflanze der Raupe, *Artemisia campestris*, gefunden werden.

Von Ende Juli bis August/September können die kleinen Raupen von *Mamestra leineri* Frr. von *Artemisia campestris* geköschelt werden. Nach der letzten Häutung leben sie in der Erde an den Wurzeln der Futterpflanze und können dann nachts mit der Handlampe gesucht werden. Mit den Raupen dieser Art werden aber auch die Raupen der *Erastria oblitterata* Rbr. gefunden, welche ersterer sehr ähnlich sehen und mit ihr oft verwechselt werden.

Anfangs Juli sind bei Moosbrunn die Falter der *Acidalia caricaria* Reutti zu fangen.

In Blüten der Kratzdisteln (*Cirsium arvense*) sitzen um die Mitte des Monats die Falter von *Thalpochares purpurina* Hb. Fundorte für diese schöne und nicht häufige Art sind die Hügel bei Mödling—Gumpoldskirchen, der westliche Wienerwald, das Leithagebirge, die Hainburger Berge, das südliche Wiener Becken und die Wachau. Um diese Zeit werden in Oberweiden und in der Wachau auch die Falter von *Thalpochares paula* Hb. gefangen.

Agrotis hastifera Donz., eine unserer besten *Agrotis*-Arten, ist von Ende Juli bis Mitte August durch Lichtfang sowohl auf den Hügeln bei Deutsch-Altenburg als auch in Oberweiden zu erbeuten.

Nicht oft genug kann es gesagt werden, daß jeder Lepidopterologe auch den Mikrolepidopteren sein Augenmerk zuwenden soll. Der Anfänger tut aber gut, wenn er die ganz kleinen Arten in Zuchtgläsern gibt, sie nicht tötet, sondern sie lebend von der Exkursion mitnimmt, denn dadurch wird das Bestimmen solcher Arten dem Fachmann bedeutend erleichtert.

Auf dem Schneeberg, am Rande der Schutthalden, können in der Dämmerung Falter von *Crambus conchellus* Schiff., *permutatellus* HS. und *Euxanthis perfusana* Gn., bei Tage *Gelechia albiformella* Hufn. und *viduella* F. und an der Leinwand *Gelechia nebulosella* Hein. erbeutet werden. Jeder Lichtfang, ob in Oberweiden, in der Wachau, in Deutsch-Altenburg oder sonstwo durchgeführt, wird meist eine reiche Ausbeute an diesen so schönen und interessanten Tierchen bescheren. Gerade den Mikrolepidopteren soll jeder Sammler sein besonderes Interesse entgegenbringen, denn bei ihnen gibt es noch „Neuland“, das der Forschung harret. Es sei wieder darauf verwiesen, daß die Leitung der Wiener Entomologischen Gesellschaft selbstverständlich sehr gerne bereit ist, sowohl Anfängern als auch fortgeschrittenen Sammlern Auskünfte und Ratschläge zu erteilen. Anfragen (mit Rückporto!) sind zu richten an: Otto Sterzl, Wien XVII, Hernalser Hauptstraße 69/II/17.

Literaturreferat.

Hannemann, A. J., **Natürliche Gruppierung der europäischen Arten der Gattung *Depressaria* s. l. (Lep. Oecoph.)**. (Begründet auf die Bildung der männlichen Kopulationsorgane und in Beziehung gesetzt zur Verwandtschaft der Wirtspflanzen ihrer Larven). Mit 1 Textabbildung und 130 Abbildungen auf Taf. V—XXV, Mitt. Zool. Museum Berlin 29, Heft 2, S. 270—373, 15. 12. 1953. — Der Verfasser hat in sehr verdienstvoller Weise die europäischen und ein Teil der außer-europäischen Arten der bisher in die Gattung *Depressaria* s. l. zusammengefaßten Species genitalmorphologisch untersucht, insgesamt 136 Arten. Der neuen *Depressaria*-Systematik folgend, wie sie Clarke für die nordamerikanischen Arten entwickelte, werden die europäischen Vertreter in die Gattungen *Depressaria* Hw., *Agonopteryx*, *Martyrhilda* und in die beiden neuen Gattungen *Levipalpus* (für *hepatariella* Z.) und *Horridopalpus* (für *hystricellus* Mschl. und *dictamnellus* Tr.) verwiesen. Alle Genitalarmaturen werden in sehr schönen Zeichnungen hervorragend dargestellt, die Morphologie der Armaturen beschrieben und die natürliche Verwandtschaft der Arten diskutiert. Dabei geht der Verfasser von der Annahme aus, daß eine Entwicklung vom Komplizierten zum Einfachen stattgefunden habe, eine Auffassung, die m. E. zum mindesten in dieser Formulierung, bestritten